

Predigt

100 Jahre Marktkompanie

St. Heinrich & Kunigunde – Schloß Neuhaus

Sehnsucht nach Leben

(Joh 6, 24 – 35)

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Kennen Sie / kennt ihr die Trendfarbe für dieses Jahr? Es ist Peach Fuzz, eine Mischung aus einem hellen Orange und einem zarten Rosa und soll Wärme sowie moderne Eleganz ausstrahlen. Jedes Jahr liefert das amerikanische Pantone Color Institute seine Prognose für Farbtrends. Im Dezember wird die Trendfarbe des Folgejahres lanciert, die in der Mode- und Designwelt den Ton angibt. „Es ist ein samtiger, weicher Pfirsichfarbton, dessen allumfassende Aura unserem Herzen, unserem Geist und unserem Körper guttut“, so dass Pantone Color Institute über die Trendfarbe 2024. In Zeiten des Trubels und der Hektik soll der Trendfarbton das Gefühl von Zartheit, Empathie und Geborgenheit vermitteln.

Ja, wir Menschen brauchen solch positive Energie: Etwas Starkes. Der Krieg in der Ukraine, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, mit einer – möglicherweise – bevorstehenden weiteren Eskalation, die unsichere Wirtschaftslage – das geht uns unter die Haut... Das kann unser Leben verändern. Denn wir können in die Zeit davor nicht mehr zurück. Wir spüren das. Gerade am heutigen Tag, unserer Jubiläumsfeier, kann uns die Erfahrung unserer Vorfahren stärken, denn auch Sie mussten manche Herausforderung und dunkle Seite des menschlichen Lebens durchleben. Also dürfen wir heute nach vorne schauen. Und wir wollen es mit Optimismus tun. Da kann uns die Trendfarbe dieses Jahres durchaus hilfreich sein. Pfirsich ist eine beschützende und zugleich verjüngende Farbe, die Ruhe und heitere Gelassenheit vermittelt. Wer sie trägt, strahlt Wärme aus und zeigt: Ich bin da. Ich lebe aus der Kraft meiner, aber auch miterlebter Lebenserfahrung. Darum bin ich bereit mich auch an deine Seite zu stellen. Ich fühle mich jung und bereit dazu oder schenke dir zumindest etwas von meiner heiteren Gelassenheit, in meinem voranschreitenden Altern!

Ob sich ein solches Gefühl allerdings automatisch beim Tragen dieser Trendfarbe einstellt, das darf man getrost bezweifeln. Aber die Botschaft ist absolut wichtig, egal ob sie sich in Pfirsich oder – gerade – in den Reihen der Schützenschwestern und Schützenbrüder in einer anderen Farbe ausdrückt. Was Farben auslösen, ist sehr persönlich und von Mensch zu Mensch verschieden. Was Farben bedeuten, verändert sich, je nach Zeit und Kultur.

Das zarte, sich in den Pfirsichton mischende Rosa wiederum, kann uns in unserem Nachdenken dann zur Rose führen. Denn seinen Namen hat das Rosa von der Rose bekommen. Gerade zur heutigen Feier des Jubelfestes unserer Marktkompanie kann uns die Rose daran erinnern: Was auch immer dein Leben geprägt und herausgefordert hat, womit auch immer du dich auseinandersetzen musstest und auch weiterhin müssen wirst, dein Leben soll immer von Freude und Zuversicht, von Wärme und tragender Gemeinschaft geprägt sein, denn es soll hell und bunt blühen können. Und wir dürfen in unserer gottesdienstlichen Feier jetzt und hier ergänzen: Wie die Blüten zur Sonne hin aufgehen, so lass dein Herz sich immer wieder auch zu Gott hin öffnen. Auch das wollen wir nicht vergessen, es ist schließlich mehr als einhundert Jahre gelebte Tradition, mehr noch: Es ist erlebtes und überliefertes Erbe unserer Vorfahren.

Sie haben es erfahren und wir dürfen es immer wieder erfahren: Gott übernimmt Verantwortung. Er will, dass unser Leben gelingt – persönlich und als lebendige Gemeinschaft. Darum ist er auch bereit alles, was verletzt hat und Teil der persönlichen und auch gemeinschaftlichen Lebensgeschichte ist, anzunehmen und zu heilen und neue Anfänge im Miteinander zu schenken. So kann auch das Zusammenleben in Gemeinschaft immer wieder einen neuen Rahmen bekommen. In der Psychologie nennt sich das „Re-Framing“. Dem Leben einen neuen Rahmen geben. Das eigene Leben neu erzählen. Oder, wie beim Smartphone, einen anderen Filter über die Bilder des Lebens legen. Einen Farbfilter vielleicht. Eine neue andere Farbe. Und du siehst manchen Moment der gemeinsamen Geschichte in einem anderen neuen Licht...

Auch das ist Erfahrung unserer Vorfahren, aber auch so unendlich notwendig in unserer heutigen Zeit: Heilende Worte können wie Rosen sein. Stärkende, ermutigende Worte können wie ein göttlicher Rosenstrauß an das Leben sein. Als ob Gott durch die Blume, durch die Rose sagt: Wir haben eine bewegte Geschichte miteinander, wir alle... Du und deine Vorfahren haben in dieser Geschichte viel mitgemacht. Aber ihr habt vor allem auch viel zusammen geschafft und das Leben vor Ort mitgeprägt. Immer wieder ist es euch gelungen mehr miteinander, als übereinander zu reden. Dafür, so mag uns Gott heute vielleicht sogar mit Hildegard Knef sagen, soll's für euch rote Rosen regnen.

Als sie den Text schreibt, ist sie knapp 43 und hat schon einiges an Lebenserfahrungen eingesammelt und weitere „Ups“ und „Downs“ vor sich: Was für ein Leben. Ende 1925 geboren. Einzelkind. Der Vater gestorben als sie Säugling war. Mit der Mutter nach Berlin gezogen, dort den Krieg erlebt. Dreimal verliebt, dreimal verheiratet, zweimal getrennt und geschieden. Erfolge als Schauspielerin und Sängerin. Schließlich eine schwere Krebserkrankung. Das Lied von den roten Rosen und den Wundern entsteht, als ihre Tochter geboren wird. Es ist ein Re-Framing des eigenen Lebens: Zurückschauen auf das, was war, auf die Träume mit 16, auf die Sehnsucht „frei sein und nicht allein sein“, und heute immer noch siegen und sich nicht begnügen wollen, und das ganz neue Wunder in Windeln im Arm halten.

Was an diesem Lied so stark ist, ist der unbändige Wille, diese Liebe zum Leben, trotz und gerade auch mancher Narben, manchem Schmerz, mancher Kritik, manchem Krönchen richten, wieder aufstehen und weitergehen, manchem Schock der Geschichte...

Ja, rote Rosen können diese besondere Liebe sehr deutlich symbolisieren, die Leidenschaft und die Lust am Leben, die Lust das Leben zu gestalten, Gesellschaft mitzuprägen, auch ausgelassen gemeinsam zu feiern..., aber sie stehen eben auch für manches, was es für den Moment einfach auszuhalten galt und gilt und immer wieder geben wird.

Diese Liebe zur Rose, habt ihr, liebe Schützenbrüder und Schützenschwester der Marktkompanie doch mit Hildegard Knef gemeinsam. Mit einer roten Rose am Revier – auch wenn sie erst im Laufe der Jahre dazugekommen und mal mehr oder weniger präsent war – prägt ihr die Geschichte unserer Bruderschaft nun seit 100 Jahren als eigenständige Kompanie mit. Eure Rose ist rot. Der rote Persönlichkeitstyp wird zwar auch als dominanter Typ bezeichnet. Ihn zeichnen aber Willensstärke, Verantwortungsbewusstsein, Zielstrebigkeit und Ehrgeiz im guten Sinne aus. Und weiter wird gedeutet: er ist engagiert, innovativ, trifft gerne Entscheidungen und braucht die Herausforderung. Er ist risikobereit und zögert nicht lange sich einzubringen – seine Stärke liegt in der Schnelligkeit. Dagegen ist Geduld vielleicht nicht die größte Stärke und im Umgang mit anderen Menschen ist dieser Typ sehr direkt. Der rote Persönlichkeitstyp hat jede Menge Power!

Das trifft doch eindeutig auf Euer gelebtes Engagement zu. Auch in der Kirchengemeinde und rund um unsere Pfarrkirche trifft das zu. Dafür möchte ich heute und hier meinen von Herzen kommenden Dank aussprechen. Nicht zuletzt für die hervorragende Ausrichtung unseres Empfangs zum 1000. Gedenken des Todestages unseres Hl. Kaiser Heinrichs und unserer kleinen Dienstjubiläen. Ich danke euch von Herzen. Ihr bringt euch ein, wo eure Hilfe gebraucht wird. Ihr bringt euch mit ganzem Herzen in die Freundschaften und Partnerschaften ein, die im Laufe der Geschichte eurer Kompanie entstanden sind. Und ihr habt Herausforderungen gemeistert. Wir diese Ausdauer und Liebe zum Schützenwesen und seinen Traditionen gilt euch unser aller Dank!

Ja, zum Glauben und zum Leben gehören die Liebe und der Schmerz – aber ich möchte euch heute neu ermutigen daran zu glauben, dass Gott immer mittendrin ist. Dieser Gott ermutigt euch, eure je persönliche Farbe auch weiterhin einzubringen. Eure Überzeugung: Da wächst was, da blüht was auf... da wird was hell und da entsteht tragende Gemeinschaft durch euren Einsatz.

Die rote Rose auf dem grünen Schützenrock erzählt uns heute davon, dass sich seit 100 Jahren Männer und Frauen in eurer Kompanie-Gemeinschaft und in die große Schützenfamilie eingebracht haben mit ihrer je eigenen Lebensfarbe. Sie

haben eure Geschichte mitgeprägt und prägen sie mit ihrer je eigenen Persönlichkeit weiterhin!

So blicken wir heute zurück und sagen Danke allen, die uns ein Beispiel gegeben haben, die uns Traditionen als selbst erfahrene und gute Grundlage des Zusammenlebens überliefert und mitgegeben haben. Wir blicken in die Gegenwart und sagen Danke allen, die sich heute einsetzen und mit großer Leidenschaft mitgestalten. Und genauso blicken wir nach vorne in eine gute und von Gottes Segen begleitete Zukunft, denn für euch soll es ja auch weiterhin rote Rosen regnen. Und dass es das tut und dass ihr darum mit ausstrahlender Freude und stolzem Selbstbewusstsein weiterhin an eurer Zukunft und an einer sich immer wieder erneuernden Gemeinschaft bauen dürft, zeigt doch ein zweites Jubiläum in diesem Jahr: Eure starke Jungschützenabteilung feiert ihr 50jähriges Jubiläum!

Also, noch einmal – auch im Namen meines Kollegen hier vorne – von ganzem Herzen euch allen einen herzlichen Glückwunsch zum 100jährigen und ein kräftiges: „Horrido!“